

■ A Christian Science perspective on daily life ■

Facing my immortality

MY MOTHER lived in a care facility. She was older than most of the other residents of advanced years, and as I visited her every day, my goal was to gain a better understanding of her true being as a loved and undying expression of her Maker.

As you might imagine, immortality isn't the first thought that comes to mind to anyone who enters such a facility. But it came to be a very needed and important focus for me. As I strove to understand more of my mother's and my immortality, to see through the veil of impending death to a higher concept of life, I found my thought opening to immortal life as the natural, eternal state of each of us.

There's authority for this conviction in the Bible and in the writings of Mary Baker Eddy, whose Bible-based works offer hope and healing. These writings, which include the Christian Science textbook, "Science and Health with Key to the Scriptures," are for all interested in seeing God's presence made practical in their lives.

To see ourselves in spiritual terms so we can better perceive God's presence can be done by rejecting thoughts that suggest our identity is chained to matter, subject to its vagaries, or that any one of us can be less than what we were created to be. This involves a moment-by-moment surrendering of each thought that even hints at limitations, and accepting the realness of God.

For me, this yielding takes place as I read statements such as this one from Science and Health: "As a material, theoretical life-basis is found to be a misapprehension of existence, the spiritual and divine Principle of man dawns upon human thought, and leads it to 'where the young child was,' – even to the birth of a new-old idea, to the spiritual sense of being and of what Life includes" (p. 191).

As God's expression, we have the spiritual authority and stature to stand up to whatever would make us feel that we can't know God as the source of our being. When I take this stand, I'm exercising the

dominion that the first chapter of Genesis tells us God gave man, as His image and likeness. In a modest way, I was defining my mother's – and my – immortality as a genuine reality.

Over a year ago, my mother's roommate passed away. The prediction was that Mom would soon follow; she appeared despondent and listless after her roommate was no longer around. It was during that time that I gained through prayer an honest conviction that my mother already exists in a state of perfection – she doesn't need to go on in order to be perfected. She

is permanently the complete idea of an all-loving God.

After several months, the hospice care that had been called in by the facility to assist my mother determined that she no longer needed their services. She continued to be a shining light to all who attended to her needs. When she passed on recently, I felt a sweet sense that her life, her identity as God's child, was intact and continuing.

Truly accepting our immortality wipes away whatever would cloud our vision of all that God provides for us. We have a heritage cherished and preserved by God that enables us to glorify Him in body and in spirit. Knowing this, we can fearlessly go forth to face down whatever would attempt to deprive us of what we know to be true.

Claiming our immortality step by step helps lift the gloom of death for ourselves and others. Whatever our present experience is, God's love is here to guide us to a fuller understanding of our life in Him.

Glimpsing in this human experience a view of immortality helps annihilate time's frightening limitations and frees us to claim all that God created us to be. Immortality is yours and mine right now. St. Paul stated with conviction, "For in him we live, and move, and have our being ... for we are also his offspring" (Acts 17:28). Why not accept this and begin living out from the expansive concept of our present immortality?

WE HAVE
A HERITAGE
CHERISHED AND
PRESERVED
BY GOD.



Get a FREE copy of the
Christian Science Sentinel, a
magazine of practical spirituality.

CHRISTIAN SCIENCE
Sentinel

Get a FREE copy!

www.cssentinel.com

A German translation of today's article on Christian Science

Eine christlich-wissenschaftliche Perspektive für den Alltag

Angesichts meiner Unsterblichkeit

Meine Mutter lebte in einem Pflegeheim. Sie war älter als die meisten anderen Mitbewohner im fortgeschrittenen Alter und bei meinen täglichen Besuchen bei ihr strebte ich danach, ein besseres Verständnis von ihrem wahren Sein als ein geliebter und nie sterbender Ausdruck ihres Schöpfers zu erlangen.

Wie Sie sich vorstellen können, drängt sich einem nicht gerade der Gedanke an Unsterblichkeit auf, wenn man ein solches Heim betritt. Für mich wurde es jedoch notwendig und wichtig, dass ich das tat. Als ich mich bemühte, mehr über die Unsterblichkeit meiner Mutter und auch meine eigene zu verstehen und durch den Schleier des bevorstehenden Todes eine höhere Lebensauffassung wahrzunehmen, wurde ich offen für den Gedanken, dass jeder von uns in seinem natürlichen, ewigen Daseinszustand unsterblich ist.

Diese Überzeugung wird untermauert durch die Bibel und die sich auf die Bibel gründenden Schriften Mary Baker Eddys, die Hoffnung und Heilung bringen. Ihre Werke, darunter das Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“, wenden sich an alle, die Gottes Gegenwart in ihrem Leben praktisch erfahren möchten.

Damit wir Gottes Gegenwart besser wahrnehmen können, brauchen wir eine geistige Sicht von uns selbst. Und die erlangen wir, wenn wir Gedanken zurückweisen, die uns einreden wollen, dass unsere Identität der Materie und ihren Launen unterworfen sei oder dass wir etwas Geringeres sein könnten als das, wozu Gott uns erschaffen hat. Dabei müssen wir jeden Gedanken, der auch nur auf eine Spur von Begrenzungen hindeutet, aufgeben und die Realität Gottes akzeptieren.

Diesen gedanklichen Prozess erlebe ich z. B., wenn ich in „Wissenschaft und Gesundheit“ Stellen wie folgende lese: „In dem Maße, wie sich eine materielle, theoretische Lebensgrundlage als ein Missverständnis über das Dasein herausstellt, dämmert dem menschlichen Denken das geistige und göttliche Prinzip des Menschen auf und führt es dahin, wo ‚das Kindlein war‘ – nämlich zur Geburt der neuen und doch alten Idee, zur geistigen Auffassung des Seins und dessen, was Leben einschließt“ (S. 191).

Als Gottes Ausdruck besitzen wir die geistige Autorität und Kompetenz, allem entgegenzutreten, was uns einzureden versucht, dass wir Gott nicht als den Ursprung unseres Seins zu erkennen vermögen. Wenn ich diesen geistigen Standpunkt einnehme, übe ich die

Herrschaft aus, die Gott dem Menschen als Seinem Bild und Gleichnis gegeben hat, wie es im Anfangskapitel des ersten Buches Mose heißt. In bescheidenem Maße definierte ich die Unsterblichkeit meiner Mutter wie auch meine eigene als eine echte Realität.

Vor über einem Jahr verstarb die Zimmernachbarin meiner Mutter. Die Prognose lautete, dass meine Mutter ihr bald folgen würde; sie war jetzt allein im Zimmer und schien niedergeschlagen und lustlos. Damals gelangte ich durch Gebet zu der ehrlichen Überzeugung, dass meine Mutter sich bereits im Zustand der Vollkommenheit befindet und nicht von uns zu gehen braucht, um vollkommen zu werden. Sie ist für immer die vollständige Idee eines allliebenden Gottes.

Nach mehreren Monaten stellte das Pflegeheim die Hospizpflege für meine Mutter ein, da sie sie nicht mehr nötig hatte. Sie war für alle, die sich um sie kümmerten, ein leuchtendes Vorbild. Als sie vor kurzem verstarb, hatte ich das tröstliche Empfinden, dass ihr Leben, ihre Identität als Gottes Kind, unversehrt ist und fortbesteht.

Das aufrichtige Akzeptieren unserer Unsterblichkeit beseitigt alles, was unsere Sicht von dem, was Gott uns gibt, trüben will. Wir haben ein von Gott geschätztes und bewahrtes Erbe, das es uns ermöglicht, Ihn mit unserem Leib und unserem Geist zu preisen. Und wenn wir das wissen, können wir furchtlos allem ins Gesicht sehen, was uns einer Sache berauben möchte, die wir als wahr erkannt haben.

Dadurch dass wir Schritt für Schritt Anspruch auf unsere Unsterblichkeit erheben, tragen wir dazu bei, die Düsternis des Todes für uns selbst und andere zu verscheuchen. Wie auch immer die Umstände aussehen, in denen wir uns momentan befinden, Gottes Liebe ist da und führt uns zu einem umfassenderen Verständnis von unserem Leben in Ihm.

Jeder Schimmer von Unendlichkeit, den wir in unserem menschlichen Dasein erhaschen, hilft uns erschreckende zeitliche Begrenzungen zu überwinden und gibt uns die Freiheit, Anspruch auf all das zu erheben, wozu Gott uns erschaffen hat. Wir haben hier und jetzt Anrecht auf Unsterblichkeit. Paulus erklärte voller Überzeugung: „Denn in ihm leben, weben und sind wir ... Wir sind seines Geschlechts“ (Apg 17:28). Warum also das nicht akzeptieren und unser Leben nach diesem umfassenden Konzept von jetziger Unsterblichkeit ausrichten?

Das Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy ist in Englisch und 16 weiteren Sprachen, einschließlich Deutsch, erhältlich. Alle Übersetzungen enthalten den englischen Text auf der gegenüberliegenden Seite. Sie können *Wissenschaft und Gesundheit* und andere christlich-wissenschaftliche Literatur in den Leseräumen der Christlichen Wissenschaft in aller Welt kaufen. Oder schreiben Sie an The Christian Science Publishing Society, P.O. Box 1875, Boston, MA 02117-1875 USA.